

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

20.1.1816 (Nr. 20)

Großherzoglich Badische

St a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 20.

Samstag, den 20. Jan.

1816.

D e u t s c h l a n d.

Briefe aus Frankfurt vom 18. d. sagen: Man behauptet mit vieler Wahrscheinlichkeit, daß der Bundestag am 1. künftigen Monats mit großen Feierlichkeiten eröffnet werden wird. — Die Mißverständnisse zwischen Magistrat und Bürgerschaft dahier sind völlig ausgeglichen. Ernsthafte Zwistigkeiten haben nie obgewaltet, wie auswärtige Zeitungen verbreitet haben; noch weniger hat man ein lautes Murren des Volks vernommen. — Nach Berichten aus dem Hessischen sollen bei dem churbess. Armeekorps die Haarzöpfe wieder eingeführt werden. — Vom 14. d. an hat alle militärische Einquartierung hier aufgehört. — Vorgestern ist die Fürstin von Rohan mit ihrer Prinzessin Tochter, von Prag kommend, hier eingetroffen um sich nach Paris zu begeben. — Am nämlichen Tage hat der königl. niederländische Minister, Frhr. v. Gagern, in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter bei der freien Stadt Frankfurt, dem Senate derselben sein Beglaubigungsschreiben überreicht, und wurde auf die gewöhnliche Weise bewillkommt. — Gestern ist der kön. würtemb. Gesandte an den Höfen der Niederlande und von Hannover, Frhr. v. Linden, von hier nach Hannover abgereist.

Der königl. preuß. Geschäftsträger zu Frankfurt, von Otterstedt, macht in den dortigen Zeitungen bekannt, daß in Gemäßheit einer Verfügung des königl. preuß. Finanzministeriums, von der nächsten Frankfurter Reminisceremesse an, die Mesfacisgefälle von den fremden ganz seidenen Zeugwaaren von 6 Rthlr. auf 4 Rthlr. für den Zentner heruntergesetzt worden seyen.

Aus Hannover wird unterm 10. d. geschrieben: Unter den ernannten Rittern des neu errichteten Guelphenordens befindet sich auch ein Franzose, der Maitre des Requetes, Heron de Villefosse, zu Paris. — Die Bohrmaschine, welche die Franzosen 1803 aus der hiesigen Stülzgießerei wegführten, befindet sich nicht, wie es

hieß, in Straßburg, sondern in Danzig, wohin sie von dort gebracht worden ist &c.

Am 30. Dezember starb zu Rostock der Veteran der Lehrer der dortigen Universität, der Kanzleirath Tychsen, vorzüglich durch seine Kenntnisse im Rabbinischen und in der orientalischen Numismatik bekannt, im 81. Jahre seines Alters.

D ä n e m a r k.

Nach der dänischen Staatszeitung vom 9. d. hat der König unterm 13. v. M. die Fideikommiße, welche der geh. Konferenzrath, Graf Hardenberg-Reventlow, besitzt, nämlich das Stammgut Hardenberg nebst andern Gütern, zu einer Grafschaft erhoben. — Bei der dänischen Landmacht sind bereits, zufolge der eingetretenen Reduktionen, über 150 Offiziere mit Pension entlassen.

F r a n k r e i c h.

Sonntags, am 14. d., Morgens nach der Messe des Königs, musterten Monsieur und der Herzog von Berry in dem Hofe des Tuilleriespallastes zwei Legionen der Pariser Nationalgarde, ein Infanterieregiment und zwei Abtheilungen Kavallerie von der königl. Garde. Am nämlichen Tage gegen 4 Uhr Nachmittags traf der Herzog von Angouleme von seiner nach dem südlichen Frankreich gemachten Reise in Paris zurück ein.

Im Journal des Debats vom 15. d. liest man: „Sir Robert Wilson, Sir Mich. Bruce und Sir Hutchinson sind vorgestern in ihrer Wohnung arretirt worden, und werden den Gerichten übergeben werden, um ihnen, den Befehlen gemäß, wegen des Bergehens, dessen sie bezüchtigt sind, den Prozeß zu machen.“

Brüsseler Zeitungen vom 13. d. melden: Die von dem General Woronzow kommandirten russ. Truppen haben gegenwärtig in dem Norddepartement diejenigen Garnisonen und Kantonnirungen bezogen, welche die Preussen früher inne hatten. Diese Gegend ist vermaßen

von Lebensmitteln entblößt, daß sich darin nichts mehr vorfindet; zu Maubeuge kann man sich um keinen Preis eine Bouteille Wein verschaffen. Lille und Arras, die am wenigsten von den Uebeln des Kriegs gelitten haben, haben Befehl erhalten, die Truppen mit Lebensmitteln zu versorgen.

I t a l i e n.

Am 10. d. Nachmittags nach 2 Uhr kam die Erzherzogin Maria Beatrix, Mutter S. M. der Kaiserin, von Modena zu Mailand an. Am 12. Abends besuchten beide kais. M. das Theater della Canobbiana zu Mailand mit Ihrer Gegenwart.

Der König von Sardinien hat den Präsidenten Borgarelli, an die Stelle des Grafen Vidua, der um seine Entlassung nachgesucht hatte, zum Minister des Innern ernannt, und zugleich in den Grafenstand erhoben.

Nach dem Diario di Roma vom 3. d. hat der Cardinal Litta dem Kaiser von Oestreich zu Venedig das Breve des heil. Vaters überreicht; er hat die wohlwollendste Aufnahme gefunden, und ist Sr. Maj. nach Mailand vorausgereiset. — Am 2. d. wurde zu Rom eine päpstl. Verordnung über die Organisation der dortigen Bürgergarde bekannt gemacht. Zum Kommandanten derselben ist der Duca von Zagarolo ernannt.

In franzöf. Blättern liest man folgende Nachrichten: Neapel, den 1. Jan. Nach der Nachjahrscur bei Hofe wurde der englische Botschafter in das Cabinet Sr. Maj. eingeführt, wohin auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis von Circello, so wie verschiedene andere Personen, berufen worden waren. Der Gegenstand dieser Konferenz ist unbekannt. — Sr. Maj. hielten am nämlichen Tage eine Truppenmusterung. Die Truppen zeigten viel Enthusiasmus; sie waren in der vormaligen Uniform neu gekleidet. — Die Polizei hat 12 Individuen verhaften lassen, von denen mehrere unter der vorigen Regierung figurirt haben. Einige sind beschuldigt, der Krone kostbare Gegenstände entwendet zu haben. — Teramo (im Königreiche Neapel), den 31. Dez. Es ist während 6 Stunden in dieser Stadt und Umgegend eine seit Menschengedenken nie gesehene große Menge Schnee gefallen. Dieses Phänomen wurde dadurch um so merkwürdiger, daß gedachter Schnee theils roth, theils gelb gefärbt war. Das Volk hält Prozessionen, um den Himmel zu versöhnen; der Jesuite Sgagnoni ist beauftragt, Untersuchungen an-

zustellen. — Algieri (in Sardinien), den 1. Jan. Ein neuer Frevel der Barbaren hat unsere Stadt und die benachbarten Dörfer an der Küste in tiefe Trauer versetzt. Zwei Räubersfahrzeuge haben 244 Individuen mit Ketten beladen, und, mit Zurücklassung ihrer Weiber und Kinder, fortgeschleppt. Die Nachricht davon wurde sogleich dem Vizegouverneur mitgetheilt, um Maßregeln gegen Wiederholungen zu ergreifen. Es ist bemerkenswerth, daß, seit der Abreise unserer Fürstin, die Besuche der Barbaren häufiger werden ic.

O e s t r e i c h.

Zu der Wiener Zeit, vom 13. d. liest man: „Der zu dem küssenländischen Subernium gehörige Theil des ehemaligen Istrien, wormalt ein Theil Illyriens, und seit Augusts Zeiten zu Italien gezogen, enthält merkwürdige Denkmäler aus diesem glänzenden Zeitraume des römischen Kaiserthums, besonders in der nunmehr ganz versunkenen, ehemals blühenden Stadt Pola, und in den Umgebungen von Triefst. Die Ueberbleibsel des römischen Amphitheaters, das man in dem ersteren Orte sieht, sind seit langer Zeit ein Gegenstand, der die Aufmerksamkeit aller Alterthumsforscher beschäftigt; sie sind vielfältig untersucht, abgebildet und beschrieben worden; aber alle bisherigen Forschungen waren unzulänglich geblieben. In der Zeit der letzten fremden Beherrschung ließ der damalige Landesvorsteher der illyrischen Provinzen, Marschall Marmont, bloß aus Neugierde, einige Nachgrabungen vornehmen, die schon mehr Aufschlüsse verschafften; aber es war der Einsicht und dem Eifer des nun zu Triefst angestellten k. k. Baudirektors, Peter Nobile, Mitglieds mehrerer Kunstakademien, vorbehalten, diese Arbeiten im vorigen Sommer so weit zu bringen, daß davon eben so viel unter der Erde entdeckt wurde, als bisher außer derselben bekannt war, und die Möglichkeit zu zeigen, zum Gewinne der Kunst des Alterthums dieses ganze Prachtgebäude von dem Schutte und der Verwüstung der Zeit zu reinigen, und fernerhin zu erhalten. Eben so hat derselbe Hr. Nobile, aus rühmlichem Eifer für die Kunst, die Ueberbleibsel von dem Tempel des Augustus und von einer alt-römischen Pforte in Pola mehr zu Tage gefördert, und nach Thunlichkeit in Verwahrung gebracht, um darüber den Freunden der Alterthümer ein vollständiges Werk vorzulegen. Derselbe Hr. Nobile hat auch die auf dem Ge-

biete von Triest befindlichen, aus den Zeiten der Römer übrigen bewunderungswürdigen Wasserleitungen dem Schutte und der Vergessenheit entrissen. Er hatte an mehr als 30 Orten darnach Gräben lassen, und war zur Kenntniß der ganzen Linie dieser Wasserleitung, von Triest bis an die Quelle, aus der sie das Wasser erhielt, gelanget. — Nach neuern Berichten haben Se. k. k. Maj. Höchsthöheren väterliche Sorgfalt nichts, was die Ehre und den Wohlstand Ihrer Staaten betrifft, unbeachtet läßt, allergnädigst geruhet, dem obgedachten Baudirektor zu Triest, Peter Nobile, zur weiteren Aufdeckung der zu Pola vorfindlichen römischen Kunstgebäude 3000 Gulden in Silbergelde, und einen gleichen Betrag zur nähern Untersuchung der Alterthümer in der Gegend von Triest anweisen zu lassen. Schon früher haben Se. Maj. einen noch bedeutendern Betrag zu archäologischen Nachforschungen bei Aquileja gewidmet.“

Nach Privatnachrichten aus Wien vom 10. d. in Augsburg'schen Blättern ist die Abreise des Kronprinzen und der Erzherzoginnen dem Vernehmen nach wieder auf unbestimmte Zeit verschoben, und soll erst im Februar statt finden. Hieraus ärgert das Publikum mit Bedauern, daß der kaiserl. Hof noch länger, als man Anfangs glaubte, in Italien verweilen werde. Am 8. d. war große Cour bei dem Erzherzog Karl, wobei das diplomatische Korps der Erzherzogin Henriette seine Aufwartung machte.

R u ß l a n d.

Der Statthalter Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, als Königs von Polen, General Zajonczek, hat am 1. d. eine Proclamation an die polnische Nation erlassen, wodurch er derselben die ihm von dem Monarchen anvertraute Verwaltung des Königreichs ankündigt, und die Vortheile der neuen liberalen Konstitution, mit Darstellung der vorigen und gegenwärtigen politischen Lage von Europa, schildert.

S c h w e d e n.

Unterm 21. Nov. hat der König dem Generalmajor, Fürsten Puttbus, auf dessen Ansuchen, den Abschied ertheilt. — Der Generaladjutant, Oberst Coyet, ist zum Kontreadmiral ernannt worden.

S c h w e i z.

Zu Zürich traten am 15. d. Abgeordnete jener Kantone zusammen, welche vor einem Jahr für ein gemeinsames kapitulirtes Regiment in französischem Dienste

zwar unterzeichnete, aber nicht ratifizierte Kapitulation unterhandelten, um sich über die neuen von dem französischen Minister den Ständen deshalb gemachten Eröffnungen zu berathen.

Die protestantischen Kantone haben den sogenannten Waldenser-Gemeinden der piemontesischen Thäler vorläufige entsprechende Zusicherungen wegen der gewünschten Herstellung der frühern Unterstützungen ihrer studierenden Geistlichen ertheilt; die endlichen Verabredungen dafür sollen auf der diesjährigen Tagsatzung statt haben.

Berichten aus Wallis zufolge sendet die Regierung dieses Kantons eigene Deputirten nach Turin für die Unterhandlungen wegen der durch die nachträglichen Erklärungen des Wiener Kongresses ausbedungenen Befreiung von den Durchgangsgebühren für Waaren, Lebensmitteln u. s. w., die, aus den Staaten Sr. sardinischen Maj. und aus dem Freihafen von Genua kommend, ihren Weg über die Simplonstrasse nehmen.

N o r d a m e r i k a.]

Nach engl. Blättern sind die franzöf. Generale Lesebvre-Desnuettes und Gilly in Newyork angekommen. (Die nämlichen Zeitungen versichern, daß Marshall Brouchy sich zu Guernesey nach Amerika eingeschifft habe.)

Folgendes ist die Botschaft des Präsidenten der vereinigten Staaten an den Kongreß, vom 5. Dez.: „Mitbürger des Senats und des Hauses der Repräsentanten! Ich steue mich, Ihnen bei unserer gegenwärtigen Zusammenkunft die vortheilhafte Beendigung des Krieges verkünden zu können, den die Regierung von Algier gegen die vereinigten Staaten angefangen hatte. Das zu dem Ende unter Kommodore Decatur abgeschickte Geschwader hat nach seiner Ankunft im mittelländischen Meere keinen Augenblick verloren, die damals in jenen Gewässern kreuzende Seemacht des Feindes aufzusuchen, und ist so glücklich gewesen, zwei seiner Schiffe, worunter das des algierischen Admirals, zu nehmen. Der hohe Ruf des amerikanischen Befehlshabers hat sich bei dem Gefecht, welches sein eignes Schiff mit dem seines Gegners in nahe Berührung brachte, glänzend bewährt; dasselbe gilt von allen zum Treffen gekommenen Offizieren und Seeleuten. Nachdem er durch diese Probe amerikanischer Geschicklichkeit und Tapferkeit sich den Weg gebahnt, eilte er nach Algier, wo seinem siegreichen Geschwader der Friede schnell gewährt ward. In den Bedingungen wurden vor allen

Dingen dadurch, daß der Dey für immer allem Anspruch an Tribut entsagt, die Rechte und die Ehre der vereinigten Staaten berücksichtigt. Diese Eindrücke, un-
streitig verstärkt durch die spätern Verhandlungen mit Tunis und Tripolis, durch das Erscheinen einer noch größern Macht unter dem Chef der Expedition, Kommodore Bainbridge, und durch die klugen Verfügungen, die er vor seiner Entfernung aus jenen Gegenden getroffen, lassen mit Recht hoffen, daß der schätzbare Theil unsers Handels, der im Bereich der barbareskischen Kreuzer ist, in Zukunft gesichert seyn wird. (F. f.)

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 21. Jan.: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Schiller.

Montag, den 29. Jan., ist, zur Feier des Tages vorher eintretenden Karntags, Redoute im Großherzoglichen Hoftheater.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 22. Jänner, Vormittags um 9 Uhr, wird das auf dem ehemaligen katholischen Schulhausplatz von Grund aus neu solid erbaute zweistöckige, aus 13 Piegen bestehende Haus, in gedachtem Haus selbst, ohne Reservationvorbehalt, versteigert werden. Das Haus steht täglich zur Einsicht offen. Die Bedingungen können beim Baumeister Berk Müller erhoben werden.

Ettlingen. [Kommissbrot-Lieferungs-Versteigerung betr.] Mittwoch, den 24. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, wird ein neuer Kommissbrot-Lieferungsaktord für das hier befindliche, und allensfalls weiter einrückende Großherzogl. Bad. Militär, in der Kanzlei der Großherzogl. Domänenverwaltung dahier, durch öffentliche Versteigerung an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Ettlingen, den 13. Jan. 1816.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
E. Carbt.

Neckargemünd. [Domänen-Verkauf oder Verpachtung.] Das herrschaftliche große Hof- und Fruchtmeßguth zu Aglasterhausen (2ten Landamts Mosbach), welches in den drei Fluren an Aekern 84 Morgen 7 Ruthen, an Wiesen 9 Morgen 2 Viertel 24 Ruthen, an Baum- und Krautgarten 1 Morgen 1 Viertel 18 Ruthen, im Ganzen 95 Morgen 9 Ruthen Nürnberger Maßung, zu 160 Ruthen der Morgen, enthält, und dazu ein sehr geräumiges, mitten im Ort gelegenes Dekonomiegebäude, nebst einem daranstoßenden Garten, samt Stallung und Scheuer, gehört, wird, mit Vorbehalt hoher Genehmigung, auf 9 oder 12 Jahre ganz, oder vertheilt, in Bestand, auch auf Eigenthum, Donnerstags, den 25. Jan. 1816, Nachmittags 2 Uhr, in Aglasterhausen bei Wirth Weidenhammer, an den Meistbietenden versteigert werden. Die hierzu lustbezeugenden Liebhaber werden mit dem Anfügen andurch in Kenntniß gesetzt, daß Auswärtige mit glaubwürdigen Zeugnissen ihrer obrigkeitlichen Behörde über bewährte Kenntniß in der Landökonomie, über sittliches Betragen, und eine Kautionleistung von 1000 fl. in Eigenschaft, gehörig sich auszuweisen haben, und daß die nähern Steigerungsbedingungen täglich auf dahiesiger Schreibstube sowohl eingesehen, als bei der Versteigerung selbst vernommen werden können.

Neckargemünd, den 23. Dez. 1815.

Großherzogl. Domänenverwaltung.
Staaden.

Mannheim. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an die Verlassenschaftsmasse des am 9. Jul. 1815 vor Straßburg gebliebenen Oberlieutenants von Massenet vom ersten Dragonerregiment eine Forderung zu haben glauben, werden andurch aufgefordert, sich bei unterzeichneter Stelle binnen 4 Wochen zu melden, und die Belege, worauf sie ihre Ansprüche gründen, vorzuzeigen.

Mannheim, den 8. Jan. 1816.

Das Auditorat des Großherzogl. Bad. II. Militärkommando's.
Fränzingen.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den entmündigten geistlichen Administrationsrath Frommer dahier eine Forderung zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderung bei Großherzogl. Amtsrevisorat innerhalb 4 Wochen anzuzeigen, und unter dem Rechtsnachteil richtig zu stellen, daß sie sonst von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen werden. Zugleich haben dieselben sich über die Veräußerung des bedeutendsten Massetücks, nämlich einer Desreichischen Obligation, in eodem zu erklären.

Mannheim, den 27. Dez. 1815.

Großherzogliches Stadamt.
v. Jagemann.

Stoßach. [Schulden-Liquidation.] Nachdem sich durch die unterm 15. Hornung d. J. gepflogene Schulden-Liquidation, und die darauf gefolgten, zur richtigen Erhebung des Aktivstandes nöthig gewordenen Verhandlungen, eine Vermögensinsuffizienz bei den Uhrenmacher Bayle'schen Eheleuten dahier gezeigt hat, und nachdem der von ihnen projektierte Zahlungsplan, wegen Mangel an rechtlicher Konsistenz, zerfiel, so wird nunmehr über ihr Vermögen Güter erkannt, und zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf Donnerstag, den 25. Jan. 1816, angeordnet, wobei ihre sämtlichen Gläubiger zu erscheinen, und die Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, unter Vorlegung der Beweiskunden, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, anzumelden haben.

Das Wiedererscheinen derjenigen Kreditoren, welche am 15. Hornung d. J. schon gehörig liquidirt, und jener Liquidation nichts mehr nachzutragen haben, fällt abermals darum nöthig, weil man einen Borg- oder Nachlassvertrag zu erzielen wachst, indem von den Nichterscheinenden angenommen würde, daß sie der Mehrheit, auch rücksichtlich der Verkaufstermine und sonstigen Güteradministration, beitreten. In dieser Hinsicht sind die erscheinenden Bevollmächtigten auch mit der erforderlichen Vollmacht zu versehen.

Stoßach, den 14. Dez. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Müller.

Heitersheim. [Vakante Aktuars-Stelle.] Bei diesseitigem Bezirksamt ist eine Aktuarsstelle offen, welche man entweder mit einem tüchtigen Rechtsprokuranten, oder einem im Schreibereifach geprüften gutgeleiteten jungen Manne zu besetzen wünscht.

Die Kompetenten um diese Stelle wollen sich daher unter Vorlegung ihrer Zeugnisse in Wälde melden.

Heitersheim, am 9. Jan. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gerhard.

Rippenheim. [Verkauf oder Verleihung eines Ziegelhofs.] Ein Ziegelhof, bei Lahr im Breisgau, ist mit oder ohne dazu gehörige Güterstücke unter annehmblichen Bedingungen entweder zu verkaufen, oder zu verleihen, bei

Johann Jakob Wagner Sohn
in Rippenheim.

Karlsruhe. [Apothekergehülfe-Gesuch.] Ein erfahrener Apotheker von gesetztem Alter wird als Gehülfe auf nächste Ostern in eine Apotheke einer Stadt der mittlern Rheingegend gegen ansehnliches Jahrgehalt gesucht. Näheres ertheilt das Staats-Zeitungs-Komptoir.